

wir dem lieben Got dafür zudancken; also erfrewett vnß von E. Ld. dergleichen iederzeit zuvernehmen.

Von den^b begerzten Büchern, vndt schrifftten, vberschicken wir E. Ld. was inliegendes verzechnüs² vermag,^c wir^d beyhanden gehabt, vnd E. Ld. für diesem nicht albereit durch^e die ihrigen empfangen; Do³ wir auch E. Ld. in einem mehrern dienst- vndt wilfährig sein können, seindt wir dazu iederzeit geneigt; dieselbe in den Schutz Göttlicher Allmacht hiermitt^f treulich empfelendt.

Datum Cöthen am 9. Juni^g Anno 1634.
Egg Ludwig F zu Anhalt.

ausSf^h

T a *Gebessert aus demselben* – b *Gebessert aus den(en)* – c *Folgt (so wir theils)* – d *Bis vnd am Rand eingefügt; Einfügung beginnt (vnd)* – e *Bis ihrigen von F. Ludwig eigenhändig am Rand eingefügt.* – f *Interlinear eingefügt.* – g *Für (May)* – h *F. Ludwigs H.*

K 1 In der hier gemeinten Bedeutung von reflexivem ‚erkundigen, bekannt machen‘ liefert *DW* XII.1, 698 nur deutlich jüngere Belege. *Stieler*, 951f., kennt nichtreflexives verkündigen als Synonym von ‚ankündigen‘. Analog *Faber/ Buchner* II, 60 („Annuntiare, ansagen/ ankündigen/ verkündigen“) und *Steinbach*, 949 („aliquid alicui annunciare“). Im Mhd. wiederum begegnet das Verb verkündigen im Sinne von ‚aufkündigen‘, verkünden jedoch als ‚kund tun‘, ‚öffentlich erklären‘ (als), erkunden, *Lexer: Handwb.* III, 150; vgl. aber mnd. vorkunden/ vorkundigen ‚kundtun, melden, verkündigen‘, *Mnd. Handwb.*, 507; zum Fnhd. vgl. *Götze*, 79 verkunden als ‚auskundschaften.‘ – 2 Liegt Brief und Akte nicht mehr bei. Es handelte sich um Handreichungen aus F. Ludwigs Bibliothek, die das Weimarer Bibelwerk und die geplante Schulreform Hz. Ernsts unterstützen sollten, wohl vor allem um Köthener Drucke und Ausarbeitungen aus der Zeit der Köthener raticianischen Reform. S. 340604 K 2 u. 3. – 3 Wenn, sofern, s. 310000 K 16.

340628

Freiherr Enno Wilhelm von Innhausen und Knyphausen an Friedrich von Schilling

Frh. Enno Wilhelm v. Innhausen u. Knyphausen (FG 238) bestätigt, die Briefe vom 14. und 21. 6. am 26. erhalten zu haben. Er habe die beigefügten Schreiben an die betreffenden Orte weitergeleitet, wie Friedrich v. Schilling (FG 21) den mit dieser bzw. der nachfolgenden Post eingehenden Antworten entnehmen könne. Auch das vom Nährenden (F. Ludwig, Le Nourrissant) verfaßte Reimgesetz habe er an den Verliebten (FG 241. L'Amoureux), seinen Vetter Philipp Wilhelm, weitergegeben, der sich dafür bedanke und die Verse als dem Gegenstand angemessen und sehr lehrreich schätze. Außerdem bedankt sich der Briefschreiber für erfreuliche Neuigkeiten und für Schillings Bemühen, ihm das Gesellschaftsbuch zu verschaffen, ebenso für dessen Angebot, ihm einige Bücher aus dem beigelegten Katalog zu senden. Er bittet um Zusendung der vier von ihm ausgesuchten Werke und des erwähnten Gesellschaftsbuchs. Zugleich wünscht er, über den Preis und den Zahlungsweg benachrichtigt zu werden, um die Kosten umgehend begleit-